

Sektion 3 – Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE)

Tagungen

„Konzeptionelle und methodologische Aspekte
erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung – aktuelle
(Qualifikations-)Projekte und Perspektiven“, Tagung für
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase,
22. und 23. September 2016 an der Universität Bielefeld

Mit dieser Tagung möchte die Kommission Interkulturelle Pädagogik (KIB) in der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase ansprechen, die sich im Kontext des Gegenstandsbereichs „Erziehung und Bildung in der Migrationsgesellschaft“ mit Fragen von Macht, sozialer Ungleichheit und Differenz in Bildungskontexten befassen und Interesse haben, über ihre Forschung in den Austausch zu kommen. Damit verfolgt die KIB die folgenden Ziele: Zum einen soll sichtbar gemacht werden, aus welchen Perspektiven (z.B. diskriminierungs-, ungleichheits-, rassismus-, intersektionalitäts-, kultur- und praxistheoretisch), zu welchen Fragestellungen und zu welchen Gegenständen gegenwärtig Forschung innerhalb der KIB betrieben wird. Zum anderen möchte sie einen Raum eröffnen, um über Herausforderungen, die mit den unterschiedlichen Forschungsperspektiven verbunden sind – etwa methodologischer oder forschungsethischer Art – in Austausch zu kommen.

Neben einer Keynote von Prof. Astrid Messerschmidt umfasst das Programm Workshops und Vorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu ihren Qualifikationsprojekten.

Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter: http://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek03_iivEW/KIB/2016.09_KIB_Qualifikationsprojekte.pdf.

„Zwischen Selbstreflexion und Kontextualisierung: Methodologische Grundfragen in der International Vergleichenden Erziehungswissenschaft“, VIE-SIIVE Winter School für den wissenschaftlichen Nachwuchs 2016, 1. und 2. Dezember 2016 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Auch in diesem Jahr bietet die Winter School der VIE-SIIVE dem wissenschaftlichen Nachwuchs Möglichkeiten zur Diskussion von methodologi-

schen und methodischen Fragen im Kreis von Personen in der Qualifikationsphase sowie Expertinnen und Experten. Im Rahmen der Winter School wird das Spektrum an methodologischen Grundfragen, die für international vergleichende Forschung besondere Bedeutung aufweisen, thematisiert. Hierzu zählen die Beschreibung und Zuschreibung von „Insider-Outsider“-Positionen sowie die Reflexion von Alterität im Forschungsprozess. Vor diesem Hintergrund wird es den Teilnehmenden ermöglicht, ihren eigenen Forschungsprozess zu reflektieren und sich der Kontextualisierung ihres Forschungsgegenstandes sowie ihrer Selbst bewusst zu werden. Dabei wird es auch um die Reflexion forschungspraktischer Herausforderungen für die Phasen eines Forschungsprozesses gehen.

Die diesjährige 5. Winter School findet am 1. und 2. Dezember 2016 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg statt. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Dr. Sarah Lange: Sarah.Lange@uni-bamberg.de.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung – theoretische, konzeptuelle und empirische Perspektiven“, Nachwuchstagung, 9. und 10. Dezember 2016 an der Universität Koblenz-Landau

Die Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) lädt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildung und Forschung an Außerschulischen Lernorten (ZentrAL) der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, ein zur Einreichung von Beiträgen für die Interdisziplinäre Nachwuchstagung „Bildung für nachhaltige Entwicklung – theoretische, konzeptuelle und empirische Perspektiven“ am 9. und 10. Dezember 2016 an der Universität Koblenz-Landau (Campus Landau). Weitere Informationen und der Call for Papers finden sich unter: <http://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen/sektion-3-interkulturelle-und-international-vergleichende-erziehungswissenschaft/kommission-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/aktuelles.html>.

„Flucht und Bildung: Anfragen an die Erziehungswissenschaft“, Jahrestagung der Kommission Interkulturelle Bildung (KIB) in der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg am 21. und 22. Februar 2017

„Flucht“ war in der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft bislang ein vergleichsweise randständiges Thema – angesichts der jüngsten Fluchtbewegungen nach Europa beginnt sich dies nun zu ändern. Die Gründe dafür, dass das Thema „Flucht“ in der erziehungswissenschaftlichen Fachdiskussion bislang eine relative „Leerstelle“ geblieben ist, mögen vielfältig sein; sie lassen

sich allerdings nicht unabhängig von den institutionellen Strukturen der jeweiligen nationalen Asyl- und Einwanderungspolitik, d.h. den asylrechtlichen Festlegungen und der allgemeinen gesellschaftlichen und politischen Thematisierung von Flucht erschließen.

Exemplarisch lässt sich dies an der Entwicklung in Deutschland verfolgen. Spätestens mit der Asylrechtsänderung von 1993 wurde der Umgang mit Geflüchteten zu einer auf Begrenzung der staatlichen Gewährung von Zuflucht bzw. auf Verhinderung einer Verstetigung des Aufenthaltes zielenden Politikstrategie ausgebaut. Diese hatte nicht nur einen deutlichen Rückgang an asylantragstellenden Geflüchteten zur Folge. Sie trug auch dazu bei, Geflüchtete als eine besondere gesellschaftliche Gruppe hervorzubringen, die hinsichtlich ihrer sozialen Teilhabechancen zahlreichen Sonderbehandlungen, von der zwangsweisen Gemeinschaftsunterbringung über die sogenannte Residenzpflicht bis hin zu Arbeitsverboten oder nachrangigen Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt, ausgesetzt ist. Auch wenn sich diese Sonderregelungen seit den 1990er Jahren immer wieder verändern, wie sich etwa an der zwischenzeitlichen Abschaffung der Residenzpflicht und der Lockerung arbeitsrechtlicher Restriktionen zeigt, besteht eine grundlegende Gemeinsamkeit dieser Maßnahmen darin, dass sie an der Perspektive eines nur vorübergehenden Aufenthaltes von Geflüchteten orientiert sind. Dass hierbei selbst die Gewährleistung des formalen Zugangs zum Bildungssystem nicht als selbstverständliches Recht erachtet wurde, zeigt sich daran, dass die Schulpflicht für geflüchtete Kinder und Jugendliche in einigen Bundesländern erst im Laufe der 2000er Jahre eingeführt wurde.

Die aktuell nun demgegenüber auch in Bezug auf Geflüchtete bildungspolitisch ins Spiel gebrachte Formel „Integration durch Bildung“ trifft somit auf eine historische Situation, in der die „Integration“ von Geflüchteten bislang gerade nicht zu den erklärten Zielsetzungen staatlicher Politik und Bildungspolitik gehörte. Und wie die jüngst verabschiedeten Asylpakete I und II mit ihrer weitreichenden Unterscheidung zwischen Geflüchteten „mit und ohne Bleibeperspektive“ zeigen, wird die neue politische Lektorientierung „Integration“ auch nicht auf diejenigen Geflüchteten angewandt, denen die Legitimität ihrer Fluchtgründe auf der Grundlage der neuen asylrechtlichen Festlegungen über „sichere Herkunftsstaaten“ generell abgesprochen wird.

Die enge Verschränkung von Migrationspolitik, Sozialpolitik, Bildungspolitik und Bildungspraxis sowie die verzögerte erziehungswissenschaftliche Reflexion auf die aus dieser Verschränkung resultierenden problematischen Folgen lassen sich am historischen Beispiel der sogenannten „Gastarbeitermigration“ aufzeigen. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung stellt sich die Frage, wie sich die Erziehungswissenschaft dem Gegenstandsbereich „Flucht und Bildung“ in einer Weise annähern kann, die die hochgradige rechtliche und politische Überformung des Themas Flucht in Rechnung stellt, sich aber von den politischen und bildungspolitischen Konjunkturen und Festlegungen

nicht die Konturierung ihrer Frage- und Problemstellungen vorstrukturieren lässt. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen ergibt sich die Frage, mit welchen Herausforderungen die erziehungswissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht konfrontiert ist und wie sich die Erziehungswissenschaft angesichts globaler Ungleichheitsverhältnisse sowie dominanter Ausgrenzungspolitiken und -rhetoriken positionieren kann bzw. überhaupt positionieren sollte.

Die Jahrestagung der Kommission Interkulturelle Bildung (KIB) möchte zu einer kommissionsübergreifenden Auseinandersetzung und Verständigung darüber einladen, welchen Beitrag erziehungswissenschaftliche Forschung bisher – theoretisch und empirisch – zum Thema Flucht und Bildung leistet und welchen Beitrag sie zukünftig leisten sollte. Wir laden dazu ein, Themenvorschläge für Einzelbeiträge (Vortrag) sowie für thematisch gebündelte Panels (mit max. drei Beiträgen) einzureichen. Dazu bitten wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Qualifikationsstufen und verschiedener Disziplinen sowie aus unterschiedlichen Bereichen der Erziehungswissenschaft um die Einreichung von Vorschlägen für 20-minütige Beiträge (plus zehn Minuten Diskussion) in Form von Abstracts im Umfang von max. 500 Wörtern. Bitte senden Sie Ihren Beitrag bis zum 15. Oktober 2016 an folgende Adresse: kib.tagung.2017@siive.de. Den vollständigen Call for Papers finden Sie unter http://www.dgfe.de/tagungen_workshops.html.

„Bildung und Erziehung im Kontext globaler Transformationen“, Tagung der Kommissionen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft (VIE) an der Universität Bayreuth am 23. und 24. März 2017

Gegenwärtige Gesellschaften sind stark durch globale Veränderungen gekennzeichnet, welche die Erziehungswissenschaft vor Herausforderungen und Dilemmata stellen, aber auch Chancen bergen. Entwicklungen und Prozesse der Globalisierung, Internationalisierung, Transnationalisierung oder auch die weltweiten Herausforderungen von Migration und Flucht beschäftigen die Teildisziplinen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Internationale und Vergleichende Erziehungswissenschaft seit längerem.

Analog zu politischen, ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Globalisierungsprozessen haben sich bereits bestehende Problematiken wie Ungleichheit, Exklusion, Vulnerabilität, Diskriminierung und Gewalt trotz Empowerment und erweiterten Zugängen zu Bildung verstärkt; parallel zu globalen Migrations- und Fluchtbewegungen nehmen kulturelle und religiöse Intoleranz, identitäre Abgrenzungsbewegungen und damit verbundene politische Mobilisierungen zu, wie die UNESCO (2015) in ihrem 2015 erschienen Bericht „Rethinking Education“ konstatiert. Globale Transformationen, wie die genannten, haben in den vergangenen Jahrzehnten sowohl in

westlichen als auch in nicht-westlichen Kontexten Menschen in urbanen wie in eher traditionellen Milieus erreicht. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie Bildungssysteme mit diesen Herausforderungen umgehen. Die UNESCO formuliert in diesem Zusammenhang gar: „Rethinking the purpose of education and the organization of learning has never been more urgent” (UNESCO 2015, S. 10).

Hieran anknüpfend soll die Tagung einen Raum eröffnen für die Reflexion ausgewählter Aspekte des globalen Wandels sowie für dessen erziehungswissenschaftlichen Bearbeitung. Zu fragen wäre in diesem Kontext bspw.: Welche Bedeutung haben globale und alternierende Gesellschaftskonzeptionen für humanistische Bildungsideale? Welchen Stellenwert gewinnen lebenslange Lernprozesse bei der Verortung von migrations- und fluchtgeprägten Bildungsbiographien in unterschiedlichen Bildungssystemen? Welche Risiken, aber auch Chancen und Möglichkeiten bergen Prozesse der Internationalisierung, Globalisierung und Transnationalisierung für nationale Bildungswesen? Und wie kann Bildung besser auf die Herausforderungen zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung reagieren?

Wir laden Sie herzlich ein, Beitragsvorschläge aus den Teildisziplinen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft einzureichen. Gerne können Sie Vorschläge für Einzelbeiträge (Vortrag oder Poster) sowie für thematisch gebündelte Panels (mit max. vier Beiträgen) einreichen. Bitte senden Sie hierfür ein Abstract im Umfang von max. 500 Wörtern unter Angabe des angestrebten Präsentationsformates (Poster, Vortrag, Panel), des Bezuges zum Tagungsthema sowie des theoretischen und/oder empirischen Hintergrundes des Beitrages bis zum 15. November 2016 an tagung@siive.de. Sollten Sie Rückfragen haben, so stehen Ihnen die Vorstände beider Kommissionen unter dieser E-Mail-Adresse ebenfalls zur Verfügung.

Neuerscheinungen der Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung

In der Schriftenreihe „Ökologie und Erziehungswissenschaft“ der Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung sind drei neue Bände erschienen:

Holz, Verena (2016): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: Kulturwissenschaftliche Forschungsperspektiven. Opladen: Budrich.

Brodowski, Michael/Verch, Johannes (Hrsg.) (2016): Informelles Lernen vor Ort als Beitrag zur nachhaltigen Kommunal- und Regionalentwicklung. Opladen: Budrich.

Barth, Matthias/Rieckmann, Marco (Hrsg.) (2016): Empirische Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung: Themen, Methoden und Trends. Opladen: Budrich.

Vorstandsarbeit

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 14. März 2016 auf dem DGfE-Kongress in Kassel hat die Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung einen neuen Vorstand gewählt. Der Vorsitzende ist weiterhin Prof. Dr. Marco Rieckmann (Universität Vechta), neue stellvertretende Vorsitzende ist Dr. Verena Holz (Leuphana Universität Lüneburg).

Marcelo Parreira do Amaral (Münster)